

Familiär, regional, natürlich, nachhaltig

Ein Porträt von La mer



Mit La mer ist es wie mit dem biblischen Gleichnis von der Perle, die ein Mann in einem Acker findet.

Er verkauft all sein Hab und Gut, um diesen Acker zu erwerben. Den Acker, in dem sich die Perle von La mer befindet, kann man allerdings nicht kaufen. Dies ist der „**Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer**“ – immerhin seit dem Jahre 2009 ein Weltnaturerbe der UNESCO.

Familiär

Allerdings durften wir das im Jahr 1981 in Cuxhaven gegründete Unternehmen, die heutige La mer Cosmetics AG, von der Gründerfamilie Gojny erwerben und fortführen. La mer ist bis heute ein familiäres Unternehmen. Am Geburtsort, in Cuxhaven, befinden sich tatsächlich – und zur Überraschung vieler Kunden – alle unsere unternehmerischen Aktivitäten unter einem Dach: von der Rohstoffgewinnung über Forschung und Entwicklung im eigenen Laboratorium bis hin zu Herstellung, Konfektionierung, Versand, Marketing und Vertrieb. Das gute Miteinander und Füreinander an einem Standort ist Teil unseres Selbstverständnisses und unseres Erfolgs.

Regional

Von Cuxhaven ist La mer nicht wegzudenken, denn die Perle, den einzigartigen Wirkstoff, gewinnt unser Unternehmen tatsächlich aus dem Wattenmeer: den Meeresschlick. Der blaugraue Schlick ist eines der reinsten Naturprodukte der Erde und enthält eine hohe Konzentration wertvoller Wirkstoffe für die wohltuende Pflege der Haut: Sauerstoff, Heilerde, Spurenelemente, Schwefel, wertvolle Mineralien, Aminosäuren sowie kalzium- und magnesiumhaltiges Meeressalz. Im Schlick des Wattenmeeres ist die Konzentration dieser kostbaren Wirkstoffe sogar 10 x höher als im Meerwasser. Das Geheimnis von La mer ist ein Verfahren, mit dem wir marine Wirkstoffe aus dem Schlick unseres heimischen Wattenmeeres extrahieren können. Der so gewonnene Meeresschlick-Extrakt bildet die Basis aller unserer Hautpflegeprodukte.

Natürlich

La mer steht für eine Wirkstoff-Kosmetik mit Inhaltsstoffen natürlichen Ursprungs, „made in Germany“. Unsere Produkte haben wir mit dem Wissen um die speziellen Bedürfnisse und Herausforderungen der empfindlichen Haut entwickelt und verzichten auf alles, was die Haut zusätzlich belasten könnte. Aufgrund der eigens entwickelten marinen Wirkstoffkomplexe, wahre Turbowirkstoffe aus dem Meer, sind unsere Produkte besonders gut verträglich. Maximale Natürlichkeit ist unser Bestreben, unser Ziel die transparente Auslobung der Natürlichkeit eines jeden Pflegeprodukts. Zu all dem passt auch der Verzicht auf Zusatzstoffe wie Paraffine, Parabene, Silikon und PEGs.



Nachhaltig

Als ein Unternehmen, das so stark mit einem einzigartigen und sensiblen Ökosystem wie dem Wattenmeer verknüpft ist, liegen uns der Schutz und Erhalt der Umwelt in höchstem Maße am Herzen – nicht nur aus unternehmerischer Überzeugung, sondern auch aus sozialer Verantwortung gegenüber den uns nachfolgenden Generationen. Nachhaltigkeit ist ein Wort in aller Munde, das Gebot, so zu wirtschaften, dass sämtliche Auswirkungen unseres Tuns auf die Gesellschaft und die Umwelt und auf unseren Nächsten bedacht werden. Dem fühlen wir uns verpflichtet. Und deshalb haben wir unser eigenes Nachhaltigkeitsprojekt „La mer – erfolgreich nachhaltig“ aktiviert, das insbesondere auf den Handlungsfeldern Produkt/Rezeptur, Verpackung, Produktion und Fertigung, Ressourceneinsatz,

Mitarbeiter – einschließlich deren Arbeitsumfeld und Arbeitsweise – konkrete Fortschritte auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit verspricht.

„Schönheit ist käuflich“, sagt unsere Verkaufsleiterin. Und dies vornehmlich und vorrangig in führenden Apotheken und Kosmetikinstituten und unter Verzicht auf preisaggressive Internetangebote. Auch das möge nachhaltig sein. ■



Das Unternehmen

Die La mer Cosmetics AG wurde 1981 von dem Physiotherapeuten Paul Gojny als „Laboratorium für Meereskosmetik“ in Cuxhaven gegründet und versteht sich als Manufaktur für besonders verträgliche Hautpflegeprodukte.

La mer beschäftigt heute etwa 60 Mitarbeiter(innen) und unterstützt die Nationalparkverwaltung des Niedersächsischen Wattenmeers u. a. bei der Salzwiesen-Erweiterung im Nationalpark.